

ПРОЕКТАРBEIT IM DAF UNTERRICHT



ARBEIT AM WORTSCHATZ

allein

1. (*Adj.*) einsam, ohne Gesellschaft: sie ging a.; er blieb a.; jmdn. a. lassen; ohne Hilfe: sie trug die Last a.; das Kind geht schon a.;

2. (*Adv.*) nur: das hängt a. von uns ab; a. wir können noch helfen: das a. genügt nicht;

3. (*Konj.*) geh. aber, jedoch: es war ihr schwer, a. sie sah keinen anderen Ausweg; wir warteten auf ihn, a. er kam nicht



LERNEIN IN PROJEKTARBEIT

Lernen in Projektarbeit ist eine Möglichkeit, handlungsorientiert und lernerorientiert zu unterrichten. Lernen in Projekten stellt eine komplexe Arbeits- bzw. Lernform dar. Lernen in Projekten fordert und fördert höhere Kompetenzen und dient der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, wie z. B. Denken in großen Zusammenhängen, geistige Mobilität und Kreativität-, Urteils- und Kritikfähigkeit.

Neben einem Ausbau der Fachkompetenz werden beim Lernen in Projekten die Sozialkompetenz und Methodenkompetenz der Lernenden verbessert.

HANDLUNGSPRODUKTE

Handlungsprodukte sind die veröffentlichungsfähigen materiellen und geistigen Ergebnisse der Unterrichtsarbeit.

Handlungsprodukte werden durch das gemeinsame Handeln von Lehrer und Schülern inszeniert (Rollenspiel / Planspiel / Streitgespräch/ Aufführung usw.) oder hergestellt (Wandzeitung / Collage / Modell / Schülerbuch usw.); sie können zu größeren Vorhaben und Projekten (Elternabend, Feste und Feiern, Exkursion, Klassenfahrt, Ausstellung, Wettbewerb) ausgeweitet werden. Der Begriff Handlungsprodukt wird also in einem sehr weiten, Kopf- und Handarbeit integrierenden Verständnis benutzt.

DIE IDEENKISTE FÜR HANDLUNGSPRODUKTE

- * Zeitungen oder Zeitschriften machen / Nachrichten, Kommentare, Reportagen machen / Wandzeitungen, Flugblätter, Protokolle machen / Einladungen, Programme, Anträge, Briefe schreiben;
- * bildliche Darstellungen schaffen: Fotografieren / Fotomontagen machen / einen Video-Film drehen / Bildszenen, Comics, Karikaturen herstellen;
- * mit der Schreibmaschine schreiben / ein Buch schreiben;
- * eine Ausstellung vorbereiten und durchführen;
- * einen Elternabend vorbereiten und durchführen;
- * einen Klassenausflug machen und ihn in Gruppen vorbereiten;
- * einen Grundriss der Schule anfertigen; ein Modell des Stadtteils oder des Dorfes aus Pappe / Sand / Papier herstellen;
- * nach Musik malen, tanzen, spielen; einen Mitmach-Zirkus einstudieren; Zauberstücke einstudieren; Pantomime inszenieren;
- * ein Lied erfinden, ein Gedicht schreiben; selbst ein Hörspiel schreiben; eine Kurzgeschichte in eine Spielszene übertragen; eine Foto-Reportage zu einem Sachthema / zur Geschichte der Schule / zu sich selbst anfertigen;
- * Masken herstellen; Kasperletheater spielen, Marionetten bauen;
- * in der Gruppe ein Rollenspiel / eine Pantomime / ein Standbild einüben und im Plenum vortragen;
- * ein Streitgespräch vorbereiten;
- * Aktionen, Planspiele, Simulationen machen / bekannte Spiele (Monopoly) in neue verwandeln;
- * den Bahnhof, den Flughafen, den Hafen besuchen und mit den dort getroffenen Ausländern Deutsch sprechen.

Die Handlungsorientierung des Unterrichts darf nicht zu einem blinden Aktionismus, zu "action and fun" verkommen! Die Handlungsbezüge sollten vielmehr sorgfältig vorbereitet und behutsam in den Unterrichtsprozess integriert werden.

Es ist sehr wichtig, für ein ausgewogenes Verhältnis von lehrgangsmäßig geordneten und handlungsorientiert organisierten Unterrichtsphasen zu sorgen,

und zwar im Großen wie im Kleinen: Im normalen Frontalunterricht sollten immer wieder kurze Handlungsphasen integriert — und in größere Vorhaben und Projekte immer wieder eher lehrerzentrierte Phasen der Wissensvermittlung und -aneignung eingebettet werden.

Das wiederholende Üben von Fähigkeiten und Fertigkeiten muss gesichert werden. Hier handelt es sich allerdings um ein Problem, das nicht nur im handlungsorientierten, sondern praktisch in jeglichem konventionellen und unkonventionellen Unterricht wachsende Probleme schafft (s. u.)

Der Lehrer muss sich also, wenn er solche Handlungsbezüge in den Unterricht integriert, klarmachen, welche didaktischen Funktionen damit erfüllt werden sollen, und dann über ihren Umfang entscheiden: Soll er der Veranschaulichung abstrakter Probleme oder Gesetzmäßigkeiten dienen? Soll er zur Einführung neuer Arbeitstechniken dienen? Soll er die Ergebnissicherung des Unterrichts vorbereiten und befügen? Oder sollen die Handlungsbezüge so weit gehen, dass der gesamte Unterricht eher zu einem Vorhaben oder Projekt wird?

KRITERIEN FÜR EIN GUTES PROJEKT

1. Das Projekt ist dann gut, wenn Sie Lehrern und Schülern den Rahmen liefern, innerhalb dessen sie neu lernen können, sich ihrer Lehr- und Lerninteressen bewusst zu werden. Gerade im Projekt können Lehrer ihre heimlichen Lehr-Theorien und ihre Schüler-Bilder überprüfen. Sie können erfahren, was in den Schülern steckt, wenn sie ihren Lernprozess in die eigenen Hände nehmen dürfen. Und auch die Schüler haben die Chance, ihre Lehrer in anderen Rollen und von anderen Seiten kennenzulernen.

2. Das Projekt ist dann gut, wenn sie Lehrern und Schülern ein Lernen mit Kopf, Herzen, Händen und allen Sinnen erlauben. Die Tatsache, dass die meisten Schüler selbst sehr schlecht vorbereitetes Projekt immer noch dem regulären „verkopften“ Unterricht vorziehen, dürfte eben darin ihre Ursache haben, dass sie endlich einmal „etwas Praktisches“ tun dürfen und dabei auch noch viele Nischen zur Selbsttätigkeit geboten bekommen.

3. Das Projekt ist dann gut, wenn es in ihnen und durch sie gelingt, eine Schulöffentlichkeit und alternative Unterrichtskultur herzustellen, die eine demokratische Kontrolle der Schularbeit ermöglicht.

Projekte stellen hohe Ansprüche an ein Kollegium.

MÖGLICHE SCHRITTE ZUR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG EINES PROJEKTS:

1. Finden eines Themas, einer Aufgabe, eines Anliegens.
Lernende schlagen ein Thema vor.
Lehrkraft schlägt ein Thema vor (Lehrplan).
2. Planung des Projekts.
Welcher Termin / zeitlicher Rahmen ist geeignet?
Welche Inhalte sollen berücksichtigt werden?
3. Durchführung des Projekts.
Ausführung der geplanten Tätigkeiten.
Eventuell Festlegen von Fixpunkten, Zeitpunkten zur Betreuung durch die Lehrkraft: Korrektiv, Hilfestellung, Schlichtung.
4. Beenden / Auswertung des Projekts.
Bewusster Abschluss: evtl. Präsentationsmöglichkeit / Abschlussaktion einplanen.
5. Bewertung des Projekts.
Anforderungen an die Projektarbeit werden zu Projektbeginn von Lernenden und von der Lehrkraft festgelegt.
Die Beurteilungskriterien sollten zu Beginn des Projektes offen und klar festgehalten werden.
Eine Bewertung erfolgt von den Lernenden und der Lehrkraft im Anschluss an die Präsentation.



ARBEIT AM WORTSCHATZ

alt (*Adj.*)

1. bejahrt, nicht jung: ein a. Mann, Herr, eine a. Frau; ein a. (unjugendliches) Mädchen; eine a. Tanne; a. aussehen; Tage;
2. langjährig, nichtfrisch, bewährt: die Alte Welt (Europa); der a. Fehler; ein a. Mitglied, Freund; ein a. Berliner; a. Brot, Butter; eine a. Freundschaft;
3. nicht modern: die a. Griechen, a. Sprachen; die a. Meister; aus a. Zeit; a. Porzellan



ARBEIT AM WORTSCHATZ

genug (*indekl.*)

1. ausreichend, genügend: g. Geld.; g. Arbeit; (veraltend) des Guten g., g. des Guten; wir haben g. zu essen, zu trinken, zu tun; du verdienst g.; sie ist alt, klug g., um...;
2. die Grenzen eines bestimmten Maßes erreichend oder überschreitend: g. der Worte, es muss gehandelt werden; ich habe g. davon!